

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.
und
Der Paritätische Thüringen*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach*

Tel.: 03691 / 21 02 23, Fax: 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

R u n d b r i e f N r . 5 4

April – Juni 2021

Inhalt

Vorwort	3
Grußwort, Termine Landesverband	4
Einladung Busfahrt	5
Rückblick 2020	6-8
Post der Mitglieder	9
Ein besonderes Gedicht der Fam. Schadeberg	10/11
Virtuelle Weihnacht und mehr	12-14
Medikamente und Schwerhörigkeit	15
Online-Infoveranstaltungen für CI-Interessierte	16
„Schlappohren“-Geschichten	16/17
Wir gratulieren	18/19
Auf einen Blick	20/21
Aktivitäten der SHG „Hören mit CI“ 2020	22/23
Es muss nicht immer ein CI sein (Sigi)	24-26
Anzeigen / Nachruf Waltraud Cyrus	27/28
Horst Leifer in Bildern	29
Sommergewinn und Blüten	30/31
Mit den Händen sprechen	32/33
Einmal ist immer das erste Mal	34-37
Der taube Frosch	38
Kontaktdaten	39



**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

während ich diese Zeilen schreibe, bereiten sich Frau Sunna und Herr Winter auf ihr Streitgespräch vor, auch wenn die Öffentlichkeit ausgeschlossen bleibt. Die Corona-Pandemie begleitet und beeinflusst unser Leben nun schon seit über einem Jahr. Irgendwie wirkt alles „zäh“, Entscheidungen fallen viel zu langsam, ein kontinuierliches Planen von Veranstaltungen ist kaum möglich. *„Da hilft es, die Dinge positiv zu betrachten, bzw. das Positive zu finden...“* (Stefan Werner in PariNews-Thüringen 10/2021)

Ich lese gerade das Buch von „Kiwi“ (Andrea Kiewel) *„Meist sonnig“ – Eine Liebeserklärung an das Leben.* Das Buch hat sie übrigens im Sommer 2020 beendet und ist „Corona“ an manchen Stellen präsent. Mir gefallen Kiwis offene und ehrliche Art im Umgang mit sich selbst als auch ihre optimistische und lebensbejahende Grundeinstellung.

Auch in unserem aktuellen Rundbrief möchten wir über Bemerkenswertes oder Nachdenkenswertes berichten, Leben und Erfahrungen teilen. Es gibt Rückblicke (Seite 6 ff) und Ausblicke (S. 4/5 und S.20/21) sowie Berichte Betroffener, zum Beispiel „Es muss nicht immer ein CI sein“ (Seite 24 ff). Außerdem „Geschichten, die das Leben schreibt“ (S. 16/17).

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund!

Uta Lapp

Liebe Mitglieder, und Freunde im Schwerhörigen Verein Eisenach,

im Namen des Landesvorstandes möchten wir Euch noch einmal alles Gute für das Jahr 2021 wünschen.

Leider sind zurzeit noch keine Treffen möglich.

Unser Landesverband bereitet für dieses Jahr seine 30 Jahr-Feier vor, die 2020 leider verschoben werden musste.

Weitere Termine der vorläufigen Jahresplanung 2021 sind:

April: Erweiterte Vorstandssitzung

Tag des Lärms 24.04.2021 in Weimar

Hörtag in Sachsen am 30.04.2021 in Chemnitz

Mai: Aktionstag zum 5. Mai (05.05) Landtag Erfurt

Bildungsseminar 07.-09.05. „Inklusion für Hörgeschädigte“

Juni: Vorbereitung der JHV des LV, Termin August

Juli: Festveranstaltung 30 Jahre LV

Weimar, 31.07.2021, 11:00 Uhr

August: Landestagung mit Seminar „Selbsthilfe im Dialog“ (27-29.08.)

Tagesfahrt des OV Eisenach am 29.08. zur BUGA

September: *Tag der Hörgeschädigten am 25. 9.*

in Bad Salzungen

Oktober: Landestagung Bayerischer Schwerhörigen Bund

November: Herbsttagung mit Bildungsseminar „Projekt-Anträge richtig stellen“

Dezember: Jahresabschluss mit Ehrungen Ehrenamtlicher

Wegen der Corona Pandemie kann es zu Verschiebungen der Termine kommen!

Bleibt schön gesund

Euer Jens Elschner

Einladung: Besuch der BUGA am 26. August 2021

Traditionsgemäß soll es auch dieses Jahr wieder einen interessanten Tagesausflug geben. Dieser wird am Donnerstag, dem 26.08. 2021 stattfinden. Mit Gabriel-Reisen soll es nach Erfurt zur BUGA gehen. (geplante Abfahrtszeit 9:00 Uhr).

Zwei Hauptstandorte der BUGA befinden sich in Erfurt. Zum einen ist das das frühere IGA-, später ega-Gelände, zum anderen der Petersberg mitten im Stadtzentrum. Dort erstreckt sich die **Zitadelle Petersberg**. Sie zählt zu den größten und besterhaltenen Stadtfestungen Europas. Wo einst Kelten und Germanen siedelten, Mönche wandelten und Soldaten exerzierten, erblüht zur BUGA das obere Plateau der Zitadelle Petersberg und wird auf einzigartige Weise erlebbar gemacht.

Geplant ist eine Führung auf dem Petersberg bevor es weiter zum **ega-Park** geht. Hier besteht ebenfalls die Möglichkeit zur Buchung einer Führung oder Freizeit.

Auf dem Heimweg könnten wir Schloss und Park Altenstein einen kurzen Besuch abstatten. **Park Altenstein** zählt zu den Außenstandorten der diesjährigen BUGA.

Interessierte Teilnehmer melden sich bitte ab sofort bei Uta Lapp (Kontakt Daten siehe letzte Umschlagseite) oder in der Beratungsstelle (Rot-Kreuz-Weg 1) zu den angegebenen Zeiten am Dienstag oder Mittwoch.

Bitte auch den Wunsch nach einer oder beiden Führungen angeben bzw. ob ein **Ermäßigungsgrund** vorliegt. (GdB ab 50, Begleitperson oder Leistungsempfänger Sozialhilfe). Das ist wichtig wegen der Eintrittspreise und weil zu den kostenpflichtigen Führungen die Gruppenstärke auf 35 Personen begrenzt ist. (Wir fahren mit einem 48-er Bus.)

Im Rundbrief 55 (Ende Juni) wird der detaillierte Ablauf bekannt gegeben. Wer sich in Erfurt auskennt, Hinweise und Tipps zur Gestaltung des Tages hat, kann diese gerne in die Vorbereitungen einbringen.

Der Vorstand freut sich über Vorschläge.

Rückblick 2020

Ein verrücktes Jahr liegt hinter uns. Wegen der Corona-Pandemie mussten Treffen verschoben oder abgesagt werden, so auch die **JHV 2021**. Andere fanden unter strikten Auflagen statt. Und so wie es zum jetzigen Zeitpunkt aussieht, wird uns Corona noch eine Zeit lang begleiten und beschäftigen.

Die Jahreshauptversammlung am **18. Januar 2020** gab Rück- und Ausblicke. Der Vorstand wurde entlastet.

Am **22. Februar** trafen sich die Mitglieder zum traditionellen Faschingsfest. Keiner ahnte zu diesem Zeitpunkt, dass es auf lange Sicht das letzte gesellige Beisammensein mit Musik, guter Laune, Pfannkuchen, Fettbrot und Bowle sein sollte.

Mitte März wurde der Lockdown angeordnet. Mit einem Mal stand das öffentliche Leben still. Zu Fuß, per Rad bzw. Post wurde der aktuelle RB 50 an den Mann bzw. die Frau gebracht. Pünktlich im **Juni** wurde der nächste Rundbrief (RB 51) fertiggestellt. Eine Versammlung im Rot-Kreuz-Weg war noch nicht möglich. Das Nachbarschaftszentrum hatte mit viel Aufwand und logistischen Einsatz ein Hygiene-Konzept erstellt. So konnte das „Kaffee für Alle“ am **25. Juni** zu einem ersten Treffen nach der Coronabedingten Pause genutzt werden.

Am **23. Juli** im Nachbarschaftszentrum (Kaffee für Alle) und am **25. Juli** zur Monatsversammlung im Rot-Kreuz-Weg trafen sich die Mitglieder zu „Offenen Gesprächsrunden“. Es gab Informationen zur geplanten Busfahrt. Natürlich alles unter Vorbehalt.

Die Tagesfahrt am **20. August** fand statt. Alle Mitfahrer haben diesen Tag im Saaletal genossen.

Im **September** erschien der nächste Rundbrief (RB 52).

Dieser konnte auf der Monatsversammlung am **19.09.** verteilt werden. Das Thema der Seniorenwoche „Mit Händen und Füßen“ wurde noch einmal aufgegriffen und fand großen Anklang.

Allmählich hatten wir uns an die Hygiene-Konzepte, Masken, Abstandsregelungen usw. gewöhnt. Zur MV am **17. Oktober** war Herr Clemen von GEERS zu Gast.

Leider rollte dann die zweite „Corona-Welle“ auf uns zu, so dass wir aus Sicherheitsgründen die Monatsversammlung **November** wieder absagen mussten.

Die **Weihnachtsfeier** wurde in kleinerem Rahmen (ohne Tombola und Abendessen) geplant. Doch auch dazu kam es nicht. So trat „Plan B“ in Kraft. Der pünktlich erstellte RB 53 in rotem Outfit, Weihnachtspräsente, Plätzchen und eine Weihnachtsfeier auf DVD (von Schülern der Medizinischen Fachschule produziert) wurden in weihnachtliche Beutel verpackt und mit Hilfe des Vorstandes und Helfern verteilt.

Nicht alles ist ausgefallen!

Gekegelt wurde am **12. Februar, 11. März, 8. Juli, 9. September** und am **14. Oktober**.

Zum Kaffee für Alle im Nachbarschaftszentrum kamen wir zusammen am **23. Januar und 27. Februar, am 25. Juni, 23. Juli, 24. September** und am **29. Oktober**.

Mit Ausnahme März traf sich der Vorstand monatlich, beriet und bereitete vor (**13.01., 17.02., 20.04., 18.05., 22.06., 20.07., 14.09., 12.10., 16.11. und am 08.12.**)

Am **4. August** besuchte der Vorstand die neuen Geschäftsräume des LV in Weimar. Uta und Erhard nahmen an der außerordentlichen Sitzung des LV (Nachwahl) am **20. September** teil.

Weitere Aktivitäten:

Uta folgte am **15.01.** der Einladung 10 Jahre „Gib niemals auf“ nach Bad Salzungen.

Wir nahmen teil an den Vorbereitungen (**20.02. und 12.03. und 21.10.**) zum Aktionstag „Gib niemals auf“ in Eisenach am 9. Mai (der dann verschoben wurde auf den 8. November und auch da wieder abgesagt werden musste).

Teilnahme an den Treffen der Paritätischen Kreisgruppe in Bad Salzungen am **12. März** und am **14. Oktober**, in Eisenach.

Arbeitstreffen „Kulturbund(t) am **22.05.**

Zum Thema „Hören“ entstanden im „Home-Office“ zwei Radiosendungen mit Hilfe von Franziska Klemm (Wartburgradio) im April und im Mai 2020.

Teilnahme am Inklusions-Workshop des LV in Lichte am **22./23. August**,

Testen der Ringschleife in der Annenkirche am **5. März**, zweimaliger Test der Ringschleife in der Trauerhalle (siehe RB 52),

Uta und Herbert haben die SHG „Hören mit CI“ ins Leben gerufen. Auch hier galt es Fördermittel zu beantragen und in die Öffentlichkeit zu gehen. Von den geplanten 6 Treffen im Nachbarschaftszentrum konnten leider nur drei stattfinden. (**10.2., 03.08. und 07.09.**)

Danke!

An dieser Stelle möchte ich Danke sagen: Die **Wartburg-Sparkasse** unterstützte uns im Jubiläumsjahr mit einer großzügigen Spende, so dass wir den Rundbrief umfangreich und informativ sowie in einer höheren Auflage herausgeben konnten. Das **GFAW** bewilligte uns wieder die finanzielle Förderung der Beratungsstelle, ebenso beteiligte sich der **WAK** daran. Der **Paritätische Thüringen** unterstützt den Druck einer Chronik des Schwerhörigen-Vereins, die im ersten Halbjahr 2021 erscheinen soll. Danke auch dem **DRK** und dem **Nachbarschaftszentrum** für die kostenlose Nutzung der Räumlichkeiten zu unseren Treffen und Versammlungen. **Und ein großes Dankeschön an alle Mitglieder, die uns in diesen Wochen des Auf und Ab durch ein Lächeln und Dankeschön unterstützt und Mut gemacht oder selbst „Hand angelegt“ haben.**

Uta Lapp

Liebe Mitglieder und Leser,

an dieser Stelle herzlichen Dank für all die guten Wünsche zum Jahreswechsel. Einige fügten ihren Grüßen ein nachdenkenswertes Zitat hinzu. Sogar gedichtet wurde. Und das so gekonnt, dass ich spontan nachfragte, ob wir diese Zeilen im Rundbrief veröffentlichen dürfen. Ja, dürfen wir! (siehe nächste Seite.)

**„Nichts kann den Menschen mehr stärken,
als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.“**

(Adolf von Harnack)

Adolf von Harnack lebte von 1851 bis 1930 und war ein deutscher protestantischer Theologe und Kirchenhistoriker.

**„Die Schutzengel unseres Lebens
fliegen manchmal so hoch,
dass wir sie nicht sehen können,
doch verlieren sie uns nie aus den Augen.“**

(Jean Paul)

Jean Paul, ein deutscher Schriftsteller, dessen Werk zwischen den Epochen der Klassik und Romantik steht, lebte von 1763-1825. Sein eigentlicher Name war Johann Paul Friedrich Richter. Die von ihm gewählte Namensänderung geht zurück auf seine Bewunderung für Jean-Jacques Rousseau.

Und hier noch der zweite Teil des Gedichtes von Rainer Maria Rilke (1875-1926) welches ebenfalls mit einer Weihnachtskarte den Weg zu uns fand.

**Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus;
den weißen Wegen streckt sie die Zweige hin,
bereit und wehrt dem Wind
und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.**

Heut senden ihren Weihnachtsgruß Heidi und Wulf zum Jahresschluss:

*„Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird“*,
konnt´ Rilke im Advent noch dichten.

Das ist gut ein Jahrhundert her,
es treibt durch Tannen oder Fichten
der Wind kaum eine Flocke mehr.
Vor Trockenheit die Bäume sterben,
Sommer bleibt dann der Regen aus
und denen, die nicht dran verderben,
macht der Borkenkäfer den Garaus.

Zudem gibt es Corona-Viren
(auch an die Menschen wird gedacht),
die gierig in der Luft rumschwirren
und Tausende schon umgebracht.
Drum hat, von Wissenschaft beschworen,
die weise Administration
Weihnachtsmarktrummel eingefroren.
Die Welt ward leiser gleich davon.
Wer bisher in Vorweihnachtstagen,
gerade in der „stillen Zeit“,
das Marktgedudel kaum ertragen,
empfindet dafür Dankbarkeit.
Euch allen frohe Weihnachtstage!

Besteht die coronare Wut,
dass wir, erlöst von dieser Plage,
zum nächsten Christfest frohgemut,
munter, gesund aufs neue wieder
dann singen unsre Weihnachtslieder.





Trotz Corona: Jung und Alt feier(te)n Weihnachten

Da zur „Virtuellen Weihnacht“ das Heft 53 bereits gedruckt und verteilt war, sei heute noch einen kleinen Rückblick gestattet – auch wenn der Osterhase mich schief von der Seite anschaut.

Die Schüler der Klasse „Erzieher 20b“ der Medizinischen Fachschule ahnten bereits beizeiten, dass Weihnachten 2020 anders sein wird als das Jahr zuvor. Da gestaltete eine ganze Klasse das Programm und saßen die „Jungen“ zwischen den „Alten“ und Gästen, wurde gemeinsam gesungen und der hausgemachte Glühwein genossen.

Auch dieses Jahr bereiteten Klassen Weihnachts-Programme vor. Celine Möller und Romy Jührendt stellten mir bei einem Treffen im Rot-Kreuz-Weg ihre Idee und das Projekt vor: Ein Mann „zappt“ sich durch das Weihnachtsprogramm im Fernsehen. Das Programm bzw. die einzelnen Szenen wurden von den Schülern gestaltet und gefilmt. Und dieses aufgenommene Weihnachtsprogramm sollte zur Vereinsweihnacht am 12.12.2020 über eine weiße Wand und Beamer bei Kaffee, Plätzchen und Stollen die Anwesenden erfreuen. Aber leider musste auch diese Veranstaltung wegen Corona abgesagt werden.

Was nun? Die Schüler und ich überlegten. Irgendwer hatte die rettende Idee: Wir kopieren! Statt einer DVD wurden 40 „produziert“. Am 11. Dezember erfolgte die „Übergabe“ (siehe Fotos). Im Film wurde nicht nur Leckeres gezeigt, sondern brachten die Mädchen auch Beutel, gefüllt mit leckeren Plätzchen, mit. Ein Begleitschreiben über die „Macher der Weihnachts-DVD“ und die Rezepte zu den köstlichen Plätzchen ergänzten den Inhalt der diesjährigen Weihnachtsbeutel.

Am 3. Advent fuhren die „Vereinswichtel“ Rudi und Ingrid, Uli und Uta, Klaus und Martina kreuz und quer durch Eisenach und bis nach Creuzburg. Drei Päckchen wurden per Post versandt.

Schon einige Tage später kamen erste Reaktionen: „Die Plätzchen waren lecker.“ „Backen können sie... Das darfst du ruhig weiter-sagen.“ Mich erreichten auch einige Anfragen seitens der Mitglieder, die die DVD mit dem Videorekorder am Fernseher nicht öffnen konnten. (?) Leider bin ich da ein technisches „Ungenie“. Wenn wir uns das erste Mal wieder im Verein treffen dürfen, soll der Film noch einmal groß an der Wand erscheinen. Egal, ob draußen die Sonne uns auslacht oder auch nicht.

Wer das Video gesehen hat, hat registriert, mit wieviel Spaß und Freude die Darsteller bei der Sache waren. Mich haben zum Beispiel der „TV-Zapper“ und seine Kommentare beeindruckt und amüsiert. Was ganz besonders gut ankam, war seine gute Aussprache. Und nicht zuletzt haben die Schüler das ganze Weihnachtsprogramm untertitelt (!) und damit gezeigt, wie Barrierefreiheit in die Tat umgesetzt werden kann.

Im Laufe des Programmes konnten die Zuschauer zusehen, wie ein kunstvoll gestalteter Adventskranz entsteht, dass man aus Korken schöne Stempelmotive für selbstgestaltete Weihnachtspost und aus Eierkartonverpackungen hübsche Weihnachtsengel herstellen kann. Angesichts des bunt verzierten Lebkuchenhäuschens bekam nicht nur Sprecher Daniel Hunger. „OK, was machen die da... Stern basteln, das könnte ich auch mal selber probieren.“ Hat vielleicht auch der eine oder andere von uns getan. Es wurde auch getanzt. Zuerst ganz klassisch: Ein (weiblicher) Prinz führt galant die anmutige Prinzessin und wir bewunderten deren tolle Pirouette. Danach wurde es moderner und regten die rhythmischen Bewegungen sogar den einen oder anderen zum Mitmachen an.

„Weihnachten wird bei uns immer in der Kernfamilie gefeiert. Die besteht bei uns aus fünf Personen. Da sind erstmal die drei kleinen Menschen, namentlich nach Größe geordnet. Sie heißen Groß, Mittel und Klein...“ Vielleicht gibt es die Möglichkeit, dass Horst Schlämmer (Justin) bei uns 2021 noch einmal, und dann LIVE auftritt? Alle im Laufe der Sendung entstandenen Kunstwerke wurden dann noch einmal am Weihnachtsmarktstand gekonnt in Szene gesetzt. Und so wie es sich gehört, draußen und sogar mit etwas Schnee im Hintergrund. Das Finale bestand im gemeinsamen Singen aller Mitwirkenden und Gäste. (Aufgenommen unter Einhaltung aller AHA-Regeln, wie die Schüler mir vorher berichtet haben.)

***Liebe Schüler, habt herzlichen Dank für dieses Geschenk!
Wir freuen uns auf weitere Zusammenarbeit und
Begegnungen!***

Uta Lapp

Medikamente und Schwerhörigkeit

Bekannt ist die Tatsache, dass Medikamente leider oft auch Nebenwirkungen haben.

Weniger bekannt ist, dass Medikamente oder Wirkstoffe auch das Innenohr schädigen können. Man nennt dies ototoxische Medikamente. In den USA gibt es mehr als 200 Medikamente auf dem Markt, die das Gehör schädigen können. Ototoxische Medikamente werden beispielsweise verwendet, um ernste Infektionen, Krebs und Herzkrankheiten zu behandeln. Die Medikamente werden vorrangig bei älteren Menschen eingesetzt, die typischerweise mehrere Medikamente über eine längere Zeit einnehmen. Einige Arzneimittel können einen temporären Hörverlust verursachen. Sobald das Medikament abgesetzt wird, kehrt auch das Hörvermögen zurück. Zu den Medikamenten, die vorübergehend das Hörvermögen beeinträchtigen können, gehören Aspirin (in hohen Dosen) und entzündungshemmende Medikamente wie Ibuprofen und Naproxen.

Diese und weitere Informationen habe ich im Internet gefunden unter **www.hear-it.org**

Das ist eine nicht-kommerzielle Internetseite zum Thema Hören, Schwerhörigkeit, Tinnitus und dem Leben mit Schwerhörigkeit und Tinnitus. Außer den nützlichen Informationen kann man sich und sein Gehör auch selber testen oder nachvollziehen, wie sich Musik normal anhört und wie es leicht- oder hochgradig Schwerhörige wahrnehmen oder Menschen mit Tinnitus. Wer kein internetfähiges Handy, PC oder Laptop besitzt, kann es sich gern in der Beratungsstelle zeigen lassen und ausprobieren.

Uta Lapp

„Fremdwörter“

Ich hatte ein Problem mit meinem Computer wegen dem „WLAN“ und ging zu meinem Schwiegersohn, um das Problem zu lösen. Dort saß außer dem Schwiegersohn auch meine Tochter mit den zwei großen Kindern. Ich kam in die Küche und fragte: „Wie funktioniert **wlan**?“ Da fingen alle an zu lachen. Ich schämte mich und dann kam die jüngste fünfjährige Tochter in der Küche herein und klärte mich auf. Sie sagte: „Opa, das heißt nicht *wlan*, das heißt *welan*.“

Kurt Both

Online-Infoveranstaltungen für CI-Interessierte

Seminare und Workshops von CI-Herstellern bringen neue Informationen. Als Präsenzveranstaltung können sie aber derzeit nicht durchgeführt werden. Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass Oticon Medical dies nun Online anbietet, Nähere Informationen sind unter

www.oticonmedical-infoveranstaltungen.de

zu finden. Die Online-Seminare werden durch Schriftdolmetscher untertitelt.



Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

Ich verschlafe und mein Chef freut sich

Es passierte 1981, also noch während meiner zweijährigen „Bewährungszeit“ im Lehrerberuf. Bedingt durch den fakultativen Englischunterricht musste ich mehrmals die Woche in die 0. Stunde. Diese begann beizeiten um 6:30 Uhr. Mein Mann war an jenem Tag dienstlich eine Woche in Leipzig unterwegs. Unseren kleinen Sohn, gerade mal ein Jahr, hatte ich bereits am Vorabend zu den Schwiegereltern gebracht.

Drei Wecker stellte ich mir (!), damit ich um Himmels Willen ja nicht zu spät in die Schule komme. Als ich munter wurde, hatte ich die erste (0). Stunde bereits komplett verschlafen und die nächste hatte begonnen. Ich raus aus dem Bett, rein in die Klamotten, Tasche geschnappt und den Berg (Kasseler Straße) runter gejagt. (Wir wohnten in der Breitscheid-Straße und ich musste in die Stedtfelder.)

Am Schultor kamen mir zwei Mädchen entgegen, die ich seit einer Viertelstunde hätte unterrichten sollen. Wo sind die anderen? Mir wurde ganz heiß. Zum Glück harreten die anderen Schüler aber geduldig im Klassenzimmer aus. Ich also rein, tief Luft geholt und dann wurde unterrichtet.

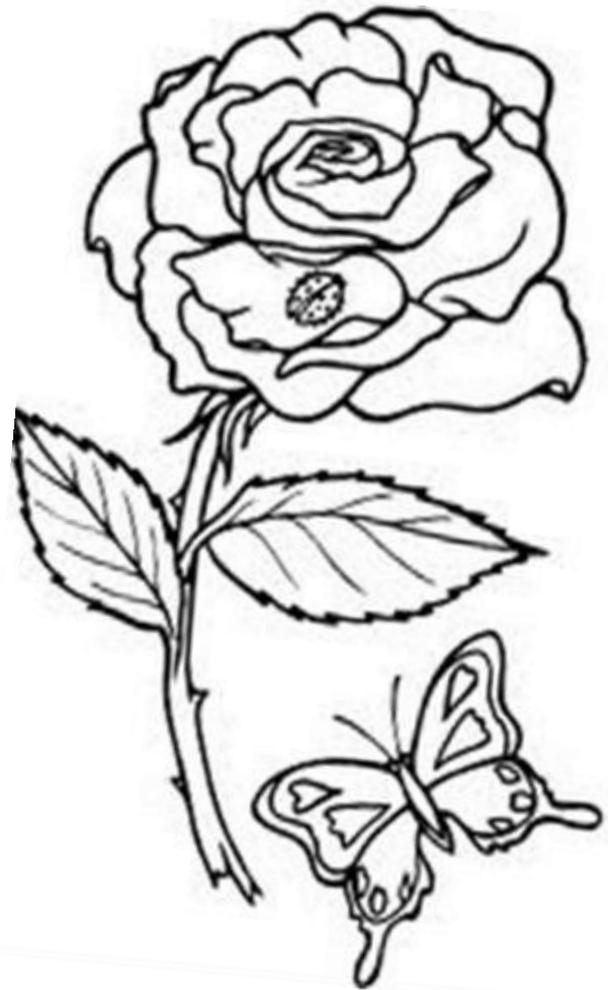
Nach dem Stundenende sauste ich gleich zum Direktor um mich für das Zuspätkommen zu entschuldigen. Über eine Stunde war ich zu spät!!! Ich war auf das Schlimmste gefasst. Herr Heurich blickte mich hingegen beruhigend an und sagte: „Ich beneide Sie.“ Häh? Ich verstand nicht. Auf meinen verständnislosen Blick hin erklärte er: „Ja, wenn ich mal verschlafe, schaffe ich es immer noch gerade so, aber Sie haben richtig schön geschlafen. Ich freue mich für Sie.“

Uta Lapp

Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Freude,
Glück und beste Gesundheit

Im Mai haben Geburtstag:

04.05. Ernst Bonewitz
08.05. Lore Laudenschach
08.05. Kurt Both
10.05. Ilona Schneider
16.05. Dagmar Schülbe
30.05. Martina Dornberger
31.05. Karl Hubrich



Im Juni habe Geburtstag:

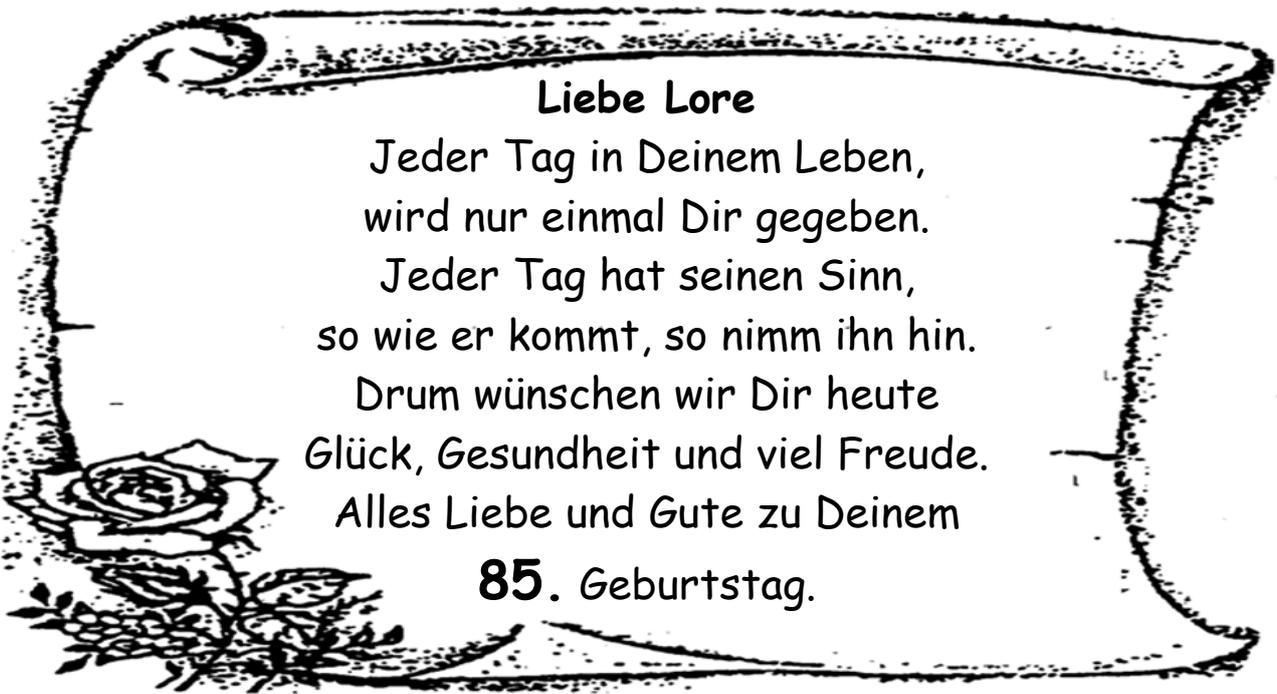
16.06. Veronika Kielemann
21.06. Christel Hänsch
22.06. Uta Lapp
27.06. Ruth Filkow

Wir begrüßen

Der Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V. freut sich über
ein neues Mitglied. Herzlich Willkommen

Herr Rainer Fischer (Großburschla).

Wir gratulieren nachträglich zum Geburtstag am
10. März und freuen uns über Erfahrungsaustausch und
gemeinsame schöne Stunden.



Liebe Lore

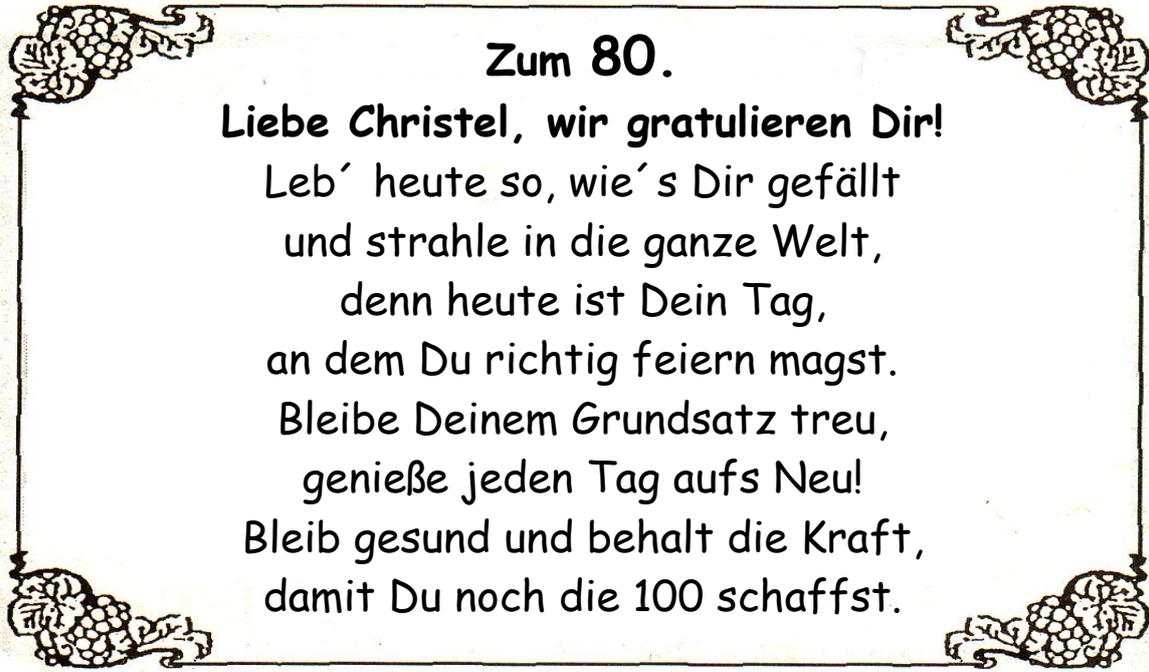
Jeder Tag in Deinem Leben,
wird nur einmal Dir gegeben.

Jeder Tag hat seinen Sinn,
so wie er kommt, so nimm ihn hin.

Drum wünschen wir Dir heute
Glück, Gesundheit und viel Freude.

Alles Liebe und Gute zu Deinem

85. Geburtstag.



Zum 80.

Liebe Christel, wir gratulieren Dir!

Leb' heute so, wie's Dir gefällt
und strahle in die ganze Welt,

denn heute ist Dein Tag,

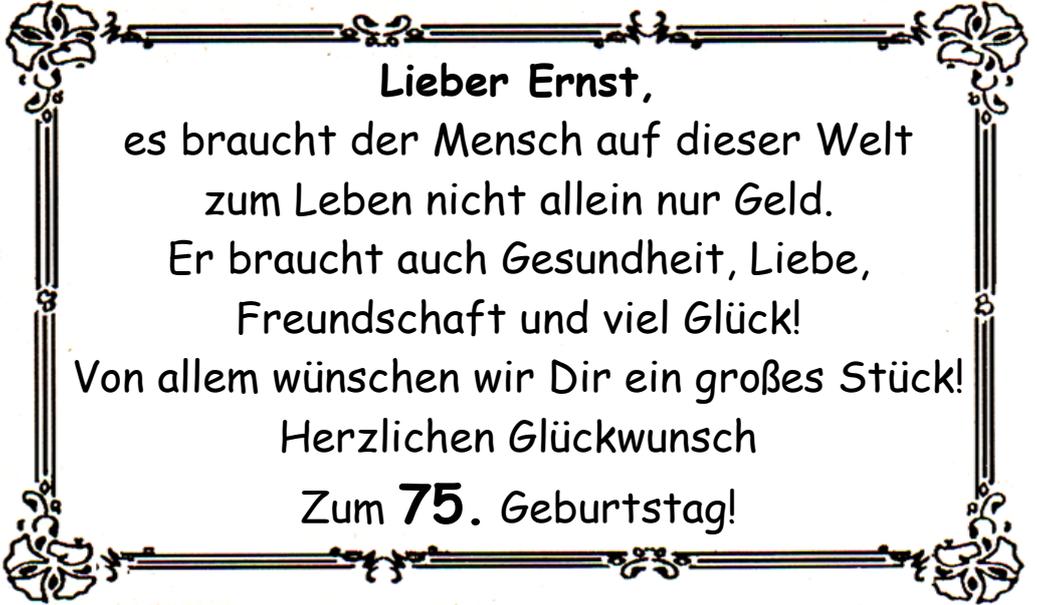
an dem Du richtig feiern magst.

Bleibe Deinem Grundsatz treu,

genieße jeden Tag aufs Neu!

Bleib gesund und behalt die Kraft,

damit Du noch die 100 schaffst.



Lieber Ernst,

es braucht der Mensch auf dieser Welt
zum Leben nicht allein nur Geld.

Er braucht auch Gesundheit, Liebe,

Freundschaft und viel Glück!

Von allem wünschen wir Dir ein großes Stück!

Herzlichen Glückwunsch

Zum **75.** Geburtstag!

Auf einen Blick

April 2021

14. Mi.	17:30 Uhr	Kegeln für Alle in der Flotten Kugel	Grimmelgasse 2
22. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemittag für Alle	Nachbarschaftstreff,
	15:30 Uhr	SHG und Beratung CI	Goethe-Str. 10
23. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
24. Sa.	14:00 Uhr	MV zum „Tag gegen Lärm“	Rot-Kreuz-Weg 1

Mai 2021

03. Mo.	18:00 Uhr	SHG „Hören mit CI“	Nachbarschaftstreff
12. Mi.	17:30 Uhr	Kegeln für Alle in der Flotten Kugel	Grimmelgasse 2
14. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
15. Sa.	14:00 Uhr	MV zum Thema „Barrierefreiheit“	Rot-Kreuz-Weg 1
27. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemittag für Alle	Nachbarschaftstreff,
	15:30 Uhr	SHG und Beratung CI	Goethe-Str. 10

Juni 2021

09. Mi.	17:30 Uhr	Kegeln für Alle in der Flotten Kugel	Grimmelgasse 2
18. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
19. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung	Rot-Kreuz-Weg 1
24. Do.	14:30 Uhr	Kaffeemittag für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	SHG und Beratung CI	Goethestr. 10

Zu den Kaffeemittagen sind in der Regel auch die Gruppensprecher der SHG „Hören mit CI“ anwesend.

Alle Monatsveranstaltungen im Haus der Vereine, Rot-Kreuz-Weg 1
Versammlungsraum, 3. Etage

Öffentlich – Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Achtung! Unsere Beratungsstelle im Rot-Kreuz-Weg 1 (1. OG)

ist **Dienstag, 14 – 17 Uhr** und **Mittwoch, 9 – 12 Uhr** geöffnet.

Terminabsprachen sind zu den Beratungszeiten möglich unter

Tel.: 03691-210223

Aktivitäten-Nachweis der SHG „Hören mit CI“

Dezember 2019, Januar 2020:

Vorarbeiten (Ansprechpartner suchen; Flyer entwerfen und drucken; - Presse informieren (über die Gründung erschien ein großer Artikel in der Tagespresse))

Montag 10.02.2020

Erstes Gruppentreffen im Haus der Vereine (Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1), wegen eines Orkantiefs mussten einige gemeldeten Teilnehmer absagen, für diese wurde die Veranstaltung drei Tage später wiederholt. Unterstützt wurde die Auftaktveranstaltung von MED-EL.

Absage Gruppentreffen am 06.04.2020

Per Post und per Mail Benachrichtigung der Teilnehmer.

Absage der Workshops der CI-Firmen MED-EL (15./ 16. Mai in Rothenburg/ Fulda) und Cochlear (9.10. in Leipzig)

Absage CI- Symposium des CIV Mitteldeutschland sowie des anschließenden Workshops am 6. und 7. Juni

18.07.2020

Teilnahme von drei Mitgliedern der SHG am nachgeholt Workshop des CI-Verbandes Mitteldeutschland in Leipzig

Montag, 03.08.2020

Zweites Gruppentreffen mit vielen Gästen (20 Teilnehmer), die Veranstaltung wurde unterstützt von Cochlear

Dienstag, 4.08.2020

Besuch der EUTB-Beratungsstelle des LV der Hörgeschädigten in Weimar, Erfahrungsaustausch und Stadtbesichtigung.

22.-23.08.2020 Inklusionsworkshop für Hörgeschädigte

Bildungsseminar des LV in Lichte, u.a. Erfahrungsaustausch mit weiteren SHG sowie dem Behindertenbeauftragten des Landes Thüringen, drei Gruppenmitglieder nahmen daran teil.

Montag, 07.09.2020

Drittes Gruppentreffen (nachgeholte Veranstaltung vom 6.4.), die Veranstaltung wurde unterstützt von Advanced Bionics

10.09.2020

Infostand (gemeinsam mit Schwerhörigen-Verein) zur Gesundheitsmesse im Eisenacher St.-Georg-Klinikum

25.09.2020

Bildungsseminar des Paritätischen für SHG-Leiter und Ehrenamtliche.

Teilnahme der Gruppensprecherin

24.10.2020

Einladung des LV der Hörgeschädigten nach Weimar anlässlich des 30jährigen Bestehens

02.11.2020

Absage Gruppentreffen wegen der Corona-Pandemie.

Die Gruppe pflegt Kontakte zum Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V. und informiert in dessen regelmäßig erscheinenden Rundbriefen über ihre Aktivitäten. Ebenso steht die SHG im Austausch mit weiteren SHG in der Region (Thüringen, Mitteldeutschland).

Wir sind Mitglied in der Deutschen Hörbehinderten-Selbsthilfe (DHS) und arbeiten mit dem Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen, dem CI-Verband Mitteldeutschland und „deaf-Ohr-alive Mitteldeutschland“ zusammen. Vor Ort beteiligen wir uns an Aktionstagen der Initiative „Gib niemals auf“ (musste 2020 verschoben und dann doch abgesagt werden)

Während der kontaktbeschränkten Zeit hielten wir die Verbindung zu den Gruppen Mitgliedern über den schriftlichen Weg aufrecht und leiteten per Post oder Mail wichtige Informationen weiter.

Herbert Hirschfelder, Uta Lapp

Mittelohr-OP, es muss nicht immer gleich ein CI sein!

Seit meiner frühesten Jugend leide ich unter einer Höreinschränkung, wahrscheinlich durch häufige Mittelohrentzündungen und -vereiterungen hervorgerufen.

Zur damaligen Zeit, inzwischen bin ich im Ruhestand, wurde in solchen Fällen eher wenig dagegen unternommen. Ich fragte halt immer nochmal nach, wenn ich nicht verstanden hatte und meine Lieblingshits hörte ich sowieso etwas lauter, wie das ja heute auch bei gut hörenden Jugendlichen noch der Fall ist.

Ich kam ganz gut klar, denn ein Ohr funktionierte noch ausreichend. Mit den Jahren verschlechterte sich mein Gehör jedoch schleichend immer mehr. Wenn ich erkältet war, fiel es mir immer schwerer, Gesprächen zu folgen.

Mit Ende zwanzig bekam ich dann mein erstes Hörgerät.

Damals wurde das Hörgerät für das besser hörende Ohr verordnet. Das andere war inzwischen fast taub. Die Diagnose lautete: Man kann operativ nichts machen.

Nach der Wende bekam ich dann für beide Ohren ein Hörgerät und erfuhr erstmals, dass immer beide Ohren versorgt werden müssen, da unser Gehirn sonst die Geräusche und die Sprache verlernt, wenn sie zu lange nicht mehr gehört werden.

Zwei Hörgeräte, das war für mich ein sagenhafter Gewinn und ich kam viele Jahre gut zurecht.

Dann ging es irgendwann jedoch immer mehr bergab. Ich litt an einer Schalleitungs- und einer Schallempfindungsstörung. Das heißt, einerseits fehlt die Lautstärke und andererseits das artikulierte Verstehen. Ich brauchte immer stärkere Hörgeräte und setzte auf den Fortschritt der Technik, um meinen fortschreitenden Hörverlust immer wieder ausgleichen zu können. Ohne Hörgerät hörte ich inzwischen gar nichts mehr. An Taubheit grenzende Schwerhörigkeit nennt man diesen Zustand. Dazu kamen dann verschiedene Hilfsmittel für Radio und Fernsehen und eine kleine FM-Anlage für Veranstaltungen, die ich mir im Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderun-

gen in Schwerin ausleihen konnte. Theater und Kino war schon sehr eingeschränkt. Meistens besuchte ich nur noch Musiktheater oder ganz kleine Bühnen, wo der Zuschauer dicht am Geschehen ist. Mein Ohrenarzt meinte, ich wäre ein Anwärter für ein CI.

Da wollte ich jedoch nicht hin, denn damit wäre mein Restgehör zerstört worden und es gibt kein Zurück mehr, egal was es technisch oder medizinisch für Fortschritte gibt.

Mit Beginn der Pandemie verschlechterte sich meine Hörsituation nochmals enorm. Durch die Maskenpflicht konnte ich jetzt das Mundbild meines Gegenübers nicht mehr erkennen, und die Sprache war zusätzlich etwas unverständlicher geworden. Mein Hörgeräteakustiker gab mir dann den Tipp mich im KMG-Klinikum in Güstrow mal beraten zu lassen, denn ihm war aufgefallen, dass meine Knochenleitung noch ganz gut funktionierte und möglicherweise eine Mittelohr-OP für mich in Frage kommen würde. Das heißt, ein Implantat der Gehörknöchelchen.

Die Untersuchungen wurden gemacht und der Versuch gewagt, denn man muss erst hinter das Trommelfell schauen und dann kann man entscheiden, was gemacht werden kann und ob überhaupt etwas gemacht werden kann. In meinem Fall wurde die Ambossplatte von Kalkablagerungen befreit und der Steigbügel durch ein Titanimplantat ersetzt. Dieser Eingriff kann mit örtlicher Betäubung oder bei Vollnarkose gemacht werden. Die örtliche Betäubung hat den Vorteil, dass der Operateur noch während der OP eventuelle Korrekturen machen kann und auch gleich feststellt, ob die OP erfolgreich war. Noch während der OP konnte ich den Operateur verstehen.

Nach Entfernen des Verbandes schon am nächsten Tag und der Tamponage aus dem Ohr, nach 6 Tagen konnte ich Geräusche hören und auch Sprache direkt am Ohr verstehen. Da mein Innenohr ebenfalls geschädigt ist, werde ich weiterhin ein Hörgerät benötigen aber es kann jetzt wieder besser eingestellt werden.

Wenn ich morgens aufstehe, nehme ich wieder wahr, dass ich existiere, denn ich höre auch ohne Hörgerät wie der Lichtschalter klackt, die Tür schließt, das Wasser im Waschbecken plätschert, einfach überwältigend für jemanden, der zwanzig Jahre nicht mehr gehört hat, dass er sich bewegt.

Jeder Schwerhörige kennt die Situation wenn man abends im Bett liegt und die Hörgeräte sind schon im Trockner. Dann kann keine Kommunikation mit dem Partner mehr stattfinden. Wenn mein Mann mir noch etwas sagen wollte und ich das Thema nicht wusste, konnte ich es oft nicht vom Mundbild absehen und er hat dann nur gesagt morgen! Am anderen Morgen hatte er natürlich längst vergessen, was er mir sagen wollte. Jetzt kommt er dicht an mein Ohr und ich verstehe ihn auch wenn das Licht nicht mehr an ist - einfach toll.

Sigi Kolbin, Pinnow

Nachtrag

Ich kenne Sigi schon sehr lange. Sie und ihr Mann waren es, die mich 2004, als es mir gesundheitlich und seelisch nicht so gut ging, fragten, welchen Grad der Behinderung ich habe. „Hä?“, sagte ich. „Ich bin doch nicht behindert!“ „Solltest du aber mal nachfragen.“

Ich tat es, erhielt auf Anhieb den Schwerbehinderten-Ausweis mit GdB 70. Der Weg der Antragstellung führte mich auch über die Beratungsstelle des Schwerhörigen-Vereins und kurz danach zur Mitgliedschaft im Verein.

Als wir uns vor kurzem unter anderem über unsere Ohrenprobleme austauschten, berichtete Sigi von dem gelungenen Eingriff und ob das vielleicht auch eine Alternative für mich gewesen wäre. Ich weiß es nicht und habe mich bekanntlich für die Cochlea-Implantate entschieden.

Sigis Bericht soll ermutigen und zeigen, dass es auch andere hilfreiche Wege gibt. Man muss es nur wissen.

Uta Lapp



Der Tod kann auch freundlich kommen zu Menschen, die alt sind, deren Hand nicht mehr festhalten will, deren Augen müde wurden, deren Stimme nur noch sagt: Es ist genug. Das Leben war schön.

Nach einem erfüllten Leben haben wir Abschied genommen von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder und Schwager

Horst Leifer

geb. 28.09.1926 gest. 26.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit

Ralf mit Bärbel

Barbara

Karin mit Harald

Manuela mit Klaus

Deine Enkel und Urenkel

Deine Schwestern mit Familien

sowie alle Angehörigen

Eisenach, im Dezember 2020

Unser besonderer Dank gilt dem Azurit-Seniorenzentrum Wohnbereich 4 und dem Schwerhörigenverein Eisenach.



Alles hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit des Schmerzes, der Trauer und eine Zeit der Erinnerung.

Wir haben in aller Stille Abschied genommen von unserer lieben Tante und Patentante

Waltraud Cyrus

geb. Fischer

* 19. 01. 1928 † 27. 12. 2020

Wir danken dem

- AWO Pflege- & Seniorenheim „Haus Altenstein“
- Praxisteam Dr. Töpfer
- sowie den Ärzten und Pflegekräften vom Klinikum Bad Salzungen für die gute Betreuung.

Ein besonderer Dank gilt Pfarrer Norbert Endter für die tröstenden Worte, der Gärtnerei Holger Reum und dem Bestattungsinstitut Schäfer für die Ausgestaltung der Trauerfeier.

Dank sagen möchten wir auch Frau Uta Lapp vom Schwerhörigen-Verband e.V. Eisenach für den regelmäßigen und liebevollen Kontakt.

In dankbarer Erinnerung

Nichte Christel Döhrer

Neffe Bernd Schleder mit Familie

Patenkind Andreas

Schweina und Nohra, im Januar 2021

Nachruf Waltraud Cyrus



Noch im Januar 2020 gratulierte ich Waltraud Cyrus in Bad Liebenstein zum Geburtstag und überreichte ihr gleichzeitig die Ehrenurkunde für langjährige Mitgliedschaft. Blümchen und Präsente durften auch nicht fehlen. So nebenbei „interviewte“ ich Frau Cyrus für einen Beitrag zur Chronik zum 30jährigen Bestehen des Vereins. Da wussten wir beide noch nicht, dass es unser letztes persönliches Treffen sein sollte. Corona verhinderte weitere Besuche. So blieb nur der Kontakt über den Postweg. Im Januar 2021 erreichte uns die traurige Nachricht, dass Waltraud Cyrus kurz nach Weihnachten verstorben ist. Ihre Nichte, Frau Döhner, berichtete, dass ihre Tante unser Weihnachtspäckchen erhalten und sich darüber sehr gefreut hat und das Fest so gern in der Familie verbracht hätte, was ein Coronaausbruch im Heim aber verhinderte. Mit Frau Cyrus verlieren wir ein langjähriges Mitglied, die sich jederzeit für das Geschehen im Schwerhörigen-Verein interessierte und jährlich durch eine Spende zum Jahresabschluss das Vereinsleben unterstützte. Wir werden Waltraud Cyrus in guter Erinnerung behalten.

Uta Lapp



Waltraud's 75. mit Reiner, Helmut und Günter



Horst mit Lenchen und Armin



Horst und Hildegard



ZDF-Fernsehstudio 2009



Weihnachtsfeier 2011



Kegelweihnacht 2015



Horst und Elfriede



Grab
Horst
Leifer



Sommergewinn 2021

Traditionsgemäß feiert Eisenach am Samstag 3 Wochen vor Ostern den Sommergewinn. Dazu gehören Tausende Fans und Gäste aus nah und fern. So wie im vergangenen Jahr musste auch dieses Jahr der große Umzug einschließlich des Volksfestes abgesagt werden. Dennoch hat sich die Zunft einigem einfallen lassen und zum Beispiel zum Schmücken der Häuser aufgerufen. Die Blütenfrauen beginnen ihre Arbeit bereits in den Wintermonaten, denn schließlich werden tausende Blüten für die Gestaltung Häuser und der Festwagen benötigt.

Pandemiebedingt haben die fleißigen Frauen diesmal zu Hause gearbeitet. In der Zeitung wurde durch die Zunft bekanntgegeben, dass man Material, aber auch Zweige oder Einzelblüten im Beutel gegen ein geringes Entgelt erwerben kann. Die Gelegenheit nutzte ich, um in der Blumenstube in der Gargasse vorbeizuschauen. Renate Meyer von der Sommergewinnszunft half mir bei der Auswahl und dem Transport der Zweige und Blüten. Nun wurden das eigene Wohnzimmer dekoriert, Nachbarschaft und Freunde mit Blüten versorgt und etliche Blüten zum Selbergestalten verteilt.

Übrigens, wer das Streitgespräch am 13. März im MDR verpasst hat, der kann das gern nachholen. Unter

www.sommergewinn-eisenach.de

kann man auf der Startseite nicht nur das Streitgespräch noch einmal erleben, sondern auch ein wunderbar gestaltetes Video vom Sommergewinn 1982. Vielleicht entdeckt ja der eine oder andere Bekannte(s) oder gar sich selbst?

Uta Lapp

Mit Händen sprechen

Immer wieder faszinieren mich Menschen, die sich in Gebärdensprache unterhalten.

Auf einem unserer Vereins-Tagesausflügen (2008 nach Mainz) hatten wir für die Gruppe der Gehörlosen eine Gebärdensprache-Dolmetscherin dabei. Sie betreute ein gehörloses Ehepaar nahe Weimar als persönliche Assistenz und besuchte uns gern in Eisenach, wobei sie kein Honorar sondern lediglich die Fahrtkosten erstattet haben wollte. Leider ist sie vor einigen Jahren verstorben. Ich werde nie vergessen, wie elegant und geschmeidig ihre „Übersetzung“ der ganzen komplizierten Technik-Erklärungen im Fernsehstudio ausschaute. Die Teilnehmer der einen Gruppe waren Gehörlose sowie mit Empfängern und T-Spule ausgerüstete Schwerhörige. Der uns betreuende Herr war ein kompetenter Fachmann, der jahrelang im ZDF-Studio als Techniker gearbeitet hatte. Während seines Vortrages machte er immer wieder mal eine Pause, um die Übersetzung abzuwarten, und war total erstaunt, wenn Traude (so hieß unsere „Dolmi“) schon fertig war und ihm freundlich zunickte. Selbst schwierige Fachbegriffe waren für ihre gebärdenden Hände kein Problem.

Nicht vergessen werde ich auch die Rendsburg-Reha 2011. In unserer Gruppe gab es drei Teilnehmer, die perfekt gebärden konnten und dies manchmal auch nutzten um sich über die Entfernung im Raum lautlos während der Veranstaltungen auszutauschen. Während eines Tagesausfluges waren noch einige gehörlose Familienangehörige und Freunde dabei. Mich beeindruckte der Einsatz der Mimik sehr. Nicht nur Hände, sondern auch das Gesicht und die Augen sprachen! Ja, Punkt, Frage- und Ausrufezeichen ließen sich an den Augenbrauen absehen. Eine kleine Einführung in die Lautsprache begleitenden Gebärden (LBG) war Bestandteil jener Reha.

Nur hatte ich leider danach keine Möglichkeit der Anwendung und wegen der Arbeit auch keine Zeit und so geriet schnell alles in Vergessenheit.

Anfang Dezember 2020 erfuhr ich durch Zufall, dass der Verein „HörEnswert“ noch einige freie Plätze für einen Online-Gebärdenslernkurs hat. Über eine gemeinsame Gebärdenslernplattform und über ein ganzes Jahr können die Teilnehmer hier lernen und üben. Die Veranstaltung zum Kennenlernen der Gruppe sollte bereits vor Weihnachten stattfinden.

So erhielt ich mein Weihnachtsgeschenk von den Kindern schon etwas früher: Eine Kamera für den PC.

Seit Januar übe ich regelmäßig und ich bin begeistert von dem Lernprogramm „Manimundo“. Die Übungen sind abwechslungsreich und logisch aufgebaut. Anfangs musste ich mir den Dialog am Ende einer jeden Einheit immer mehrmals anschauen, was auch in Zeitlupe möglich ist, um die Kontrollaufgaben richtig zu bearbeiten. Mittlerweile verstehe ich einiges bereits im ersten Anlauf.

Gern würde ich mich mit Gebärdenskundigen oder Lernenden hier in Eisenach austauschen. So, wie Gehörlose oft auch die Lautsprache erlernen (oder lernen mussten), so finde ich es als Hörender schön, auch ein paar nette Worte in ihrer Sprache zu beherrschen oder mich sogar unterhalten zu können.

Uta Lapp



Einmal ist es immer das erste Mal - vom Alltag und der Technik

Bis 1995 beheizten wir unsere Wohnung im Thälmann-Viertel mit einem wunderschönen Kachelofen. Der Glutos-Beistell-Herd in der Küche diente sowohl zum Wärmen der Erdgeschosswohnung als auch zur zusätzlichen Kochmöglichkeit, was gerade in der Weihnachtszeit sehr nützlich war. Der Gas-Durchlauferhitzer sorgte für warmes Wasser in Küche und Bad. Abgewaschen wurde per Hand. So wurden auch die Finger nach der Gartenarbeit fast von alleine wieder sauber. Einen Fernseher besaßen wir. Eine „Funke“ (2 Funkgeräte, wie sie auch von Truckerfahrern genutzt wird) diente uns als „privates Telefon“. Vom Begrüßungsgeld nach der Wende kauften wir unseren ersten PC, einen Commodore 64 einschließlich Tastatur und Joystick. Als Monitor diente der Fernseher, welcher mit dem C 64 einfach zu verkabeln war. Von einem Onkel bekamen wir ein passendes Kassettenlaufwerk geschenkt. Kurze Zeit später erwarben wir einen Rechner mit Diskettenlaufwerk. Für mich war der PC mehr oder weniger ein „Schreibmaschinen-Ersatz“. Ich tippte Texte, manchmal auch Briefe. und druckte sie aus.

2008 nahm ich in Köln an einem vom DSB organisierten Seminar für „Frischgebackene Ortsvorsitzende und solche, die es werden wollen“ teil. Während der Seminarleiter auf seine Schreibmaschine schwörte und uns außer dem **Vorstands 1x1** auch die korrekte Form von offiziellen Schreiben beibrachte, warf eine Hamburgerin ein, dass ihre Enkel es cool finden, dass ihre Omi mit dem PC umgehen kann. Außerdem empfahl sie uns, Einladungen zu Treffen und ähnliches per Mail an die Presse zu senden und nicht auf dem Postweg. Das bliebe oft liegen, weil es von den Redakteuren noch einmal abgetippt werden muss. Ich wollte mit der Zeit gehen und den Rat befolgen. Mit Hilfe eines Modems gelangten wir über den Telefon-

anschluss ins Netz. Und tatsächlich: Die per E-Mail an die Redaktion gesandte Einladung zur Monatsversammlung stand schon tags darauf in der Zeitung. Um gleichzeitig telefonieren und im Internet sein zu können kaufte ich einen Surfstick (mit Vertrag), denn in Stedtfeld gab es kein Netz. Meine mittlerweile erwachsenen Söhne haben vor einigen Jahren den Rechner „aufgemotzt“ und mir einen Flachbild-Monitor geschenkt. Seit 2013 bin ich wieder „Stadtmensch“ geworden und profitiere vom schnelleren Netz über Eisenach. Solange es funktioniert, sitze ich gern am PC, schreibe, recherchiere, schlage nach, suche und lausche meinen Lieblingsmusiken. Bei manchem Kreuzworträtsel ist Mr. Google schon behilflich gewesen. Dem Online-Shoppen kann ich allerdings bis heute nichts abgewinnen.

Durch Corona bedingt finden zur Zeit zahlreiche Veranstaltungen virtuell statt.

Anfang Februar habe ich mich zu einem **MED-EL Treff in Online Version** angemeldet. Ich war im Vorfeld ganz schön aufgeregt. Auch wenn es nur eine Stunde dauern sollte, bewegten mich eine Menge Fragen. Ist man selber für andere sichtbar? Wird es Untertitel geben? Ich saß schon eine Viertelstunde vor Beginn am Platz, habe irgendwie mein Passwort nicht mehr in die Reihe gebracht und mich noch einmal neu registrieren lassen müssen. Und dann tat sich gar nichts. „Oh je...!“ Hätte auf dem Bildschirm nicht gestanden „*MED-EL Treff, noch 2 Minuten, 39 Sekunden bis zum Start der Veranstaltung*“, so hätte ich gedacht, ich bin verkehrt. Ganz pünktlich fiel dann der Vorhang, natürlich symbolisch gemeint. Es gab eine kurze Einführung in die „Bedienung“. So waren z.B. alle Teilnehmersmikrofone ausgeschaltet, Fragen konnten schriftlich eingegeben werden. Eine Untertitelung war vorhanden und die Schriftgröße individuell beeinflussbar. Ein Zeichen zum „Hand heben“ um sich bemerkbar zu machen, war ebenfalls vorhanden. Ca. hundert Anmeldungen gab es und

über 60 Teilnehmer hatten sich pünktlich zu Beginn eingeschaltet. Von denen waren nach einer kurzen Umfrage 75% CI-Träger. Inhaltlich ging es natürlich um Technik von MED-EL und es wurden u. a. Fragen nach Bluetooth und Audio-streaming beantwortet. Gemerkt habe ich mir nur, dass Bluetooth Low Energy nicht von allen Smartphones unterstützt wird. Na ja, Bluetooth klingt für mich auch noch exotisch-utopisch. Ich schwöre auf meine Ringschleife. Außer dem bluetooth-fähigen Handy besitze ich keine weiteren Geräte. Natürlich wurde in dem Online-Treffen auch die Frage nach dem MRT mit Cochlea-Implantaten gefragt, besonders bei MRT im Kopfbereich. Hier verwiesen die Moderatoren auf die MED-EL Internetseite sowie auf die Medizin-Broschüre, die zur Erstausrüstung eines jeden Implantierten gehört. Bis vor einem Jahr war ich mit einem CI links und einem Hörgerät rechts versorgt und bedauerte, dass MED-EL nicht mit Hörgeräte-Firmen zusammenarbeitet so wie zum Beispiel Advanced Bionics mit Phonak. Es war teilweise ein „ungleichmäßiges“ Hören. Genau diese Frage wurde beim Online-Treffen auch gestellt. Die Ohren können zusammenarbeiten, wenn die Tonhöhe und die Art des Lautstärkewechsels übereinstimmen. Durch diese Angleichung kann ein höchstmögliches natürliches Hören erreicht werden. MED-EL entwickelt Cochlea-Implantate, die optimal zu *jedem* Hörgerät passen... Die Stunde war im Nu herum und ich habe den Termin für das nächste Treffen am 5. Mai schon im Kalender vorgemerkt.

Im Nachhinein lässt sich sagen, dass meine Angst im Vorfeld der Veranstaltung völlig unbegründet war.

Das hat mich ermutigt, den nächsten Schritt zu wagen: Die Teilnahme an einem digitalen Paritätischen Ehrenamtsnachmittag einschließlich zweier Workshops. Das soll von 13 bis 18 Uhr gehen, eine kleine Pause inbegriffen. Also fast fünf Stunden Konzentration am Bildschirm. Ich bin schon gespannt, aber auch voller Erwartung und Neugier.

Irgendwann ist immer das erste Mal! Oder?

Uta Lapp

Wer ähnliche Erfahrungen gemacht hat, kann gern darüber berichten.

Da ich selbst mit zwei 2 Cochlea-Implantaten versorgt bin, habe ich manchmal das Gefühl, den Überblick über die Hörgeräte-Entwicklung zu verlieren.

Es gibt so viele Hörgeräte-Hersteller, verschiedene Hörsysteme und Baureihen. Vielleicht mag der eine oder andere sich und seine Hörgeräte vorstellen?

„Betroffene berichten“

Unter dieser Überschrift möchte die Redaktion gern Mitglieder und Hörgeschädigte zu Wort kommen lassen. Auch über mündliche Berichte und Erinnerungen freuen wir uns. (Dann bitte Termin für ein Treffen ausmachen.)

Uta Lapp

Geers
Hörakustik

Sabine Weißgerber
Leiterin der Hörakustik-Abteilung

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach
Telefon 03691 72 14 19
Fax 03691 73 47 44
sabine.weissgerber@geers.de

prooptik
hörzentrum

Sebastian Hermann
Flialeiter/
Hörgeräteakustikmeister
**Susanne
Schandock
Sarah Becker**

pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH
Alexanderstraße 10a · 99817 Eisenach
Telefon 0 36 91 / 88 302 30 · Fax 88 302 31
E-Mail: hak.eisenach@prooptik.de
www.pro-hoeren.de

Der taube Frosch

Einer meiner Lieblingsprüche lautet: *„Alle sagen, das geht nicht! Dann kam einer, der wusste das nicht, und hat`s einfach gemacht.“*

Ähnliches lehrt uns ein Frosch in der folgenden Kurzgeschichte.

Eines Tages entschieden die Frösche, einen Wettlauf zu veranstalten. Um es besonders schwierig zu machen, legten sie als Ziel fest, auf den höchsten Punkt eines großen Turms zu gelangen. Am Tag des Wettlaufs versammelten sich viele andere Frösche, um zuzusehen. Dann endlich begann der Wettlauf.

Nun war es so, dass keiner der zuschauenden Frösche wirklich glaubte, dass auch nur ein einziger der teilnehmenden Frösche tatsächlich das Ziel erreichen könne. Statt die Läufer anzufeuern, riefen sie also „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“ Und wirklich schien es, als sollte das Publikum Recht behalten, denn nach und nach gaben immer mehr Frösche auf. Das Publikum schrie weiter „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“ Und wirklich gaben bald alle Frösche auf. Alle, bis auf einen einzigen, der unverdrossen an dem steilen Turm hinaufkletterte und als einziger das Ziel erreichte.

Die Zuschauerfrösche waren vollkommen verdattert und alle wollten von ihm wissen, wie das möglich war.

Einer der anderen Teilnehmerfrösche näherte sich ihm um zu fragen, wie er es geschafft hätte, den Wettlauf zu gewinnen. Und da merkten sie erst, dass dieser Frosch taub war!

(Verfasser unbekannt)

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1 (1. Stock)

99817 Eisenach

Tel.: 03691 / 21 02 23

Fax: 03691 / 88 35 34 2

E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
Mail: uta.lapp@gmx.de

Stellv. Vorsitzender:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49
Mobil: 0151 / 61 90 65 19
Mail: Jarmuszewski.Erhard@gmail.com

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach
Tel.: 0176 / 50 25 51 29
Mail: Martina.Dornberger@yahoo.de

Techniker:

Klaus Schwabe
Mühlhäuser Straße 60
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 88 07 66
Mail: Klaus.Schwabe45@web.de

Impressum

Herausgeber:

Schwerhörigenverein Eisenach e.V.

Verantwortlich: Uta Lapp

Druck:

Behindertenwerkstatt Eisenach

Rundbrief-Redaktion:

Uta Lapp
Ilona Schneider
Herbert Hirschfelder



Diako Diakonie - Verbund Eisenach
gem. GmbH
Diakopie – Digitaldruckerei
Altstadtstraße 28
99817 Eisenach
Tel.: 03691 7452623

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im *Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.*,
Interessenverband der Schwerhörigen, Ertaubten, Tinnitus-Betroffenen
und Cochlea-Implantat-Träger (CI-Träger)
Der Paritätische Thüringen

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1 (1.Stock)
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 02 23 (während der Sprechzeiten)
Fax: 03691 / 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

Sprechzeiten: (ausgenommen Feiertage und im August)
Jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Jeden Mittwoch 9:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK
Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 310151 Eisenach.

Mit dem Verein verbunden:

SHG Hören mit CI: Uta Lapp (s. umseitig), Herbert Hirschfelder

=====

EUTB-Beratung des Landesverbandes:

Rot-Kreuz-Weg 1 (3. Stock), 99817 Eisenach
Öffnungszeiten: In der Regel jeden Dienstag 10 bis 14 Uhr
SHG Tinnitus im Landesverband, Dienstag 9 bis 10 Uhr:
Helmut Heering; Kontakt: Goethestr. 14 a, 99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 22 30 14 2; Mail: hee-esa@vodafone.de